

## **Erläuterungen zum Nachtrags-Wirtschaftsplan 2015**

### Situationsbeschreibung

Der Informatik-Betrieb weist sowohl im Ist als auch in der Hochrechnung / Perspektive eine Unterfinanzierung auf. Diese führt dazu, dass im Wirtschaftsjahr 2015 im Gegensatz zur Planung ein negatives Jahresergebnis zu erwarten ist.

Gemäß § 14 Abs. 4 a) und b) der Betriebssatzung des IBB (Stand 19. Dezember 2009) ist ein Nachtragswirtschaftsplan für das laufende Wirtschaftsjahr zu erstellen und zu verabschieden.

Die Gründe, die zu der veränderten Situation geführt haben, werden nachfolgend dargestellt:

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2015 schließt mit einem Jahresgewinn in Höhe von 140 T€ und einem Bilanzergebnis in Höhe von 0 € ab. Bei seiner Aufstellung wurden in den Positionen Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen die zu erwartenden Aufwandssteigerungen und Einsparungseffekte nach den damals vorliegenden Erkenntnissen umgesetzt. Konkret ging die Planung davon aus, dass Preissteigerungen beim Materialaufwand durch Entlastungen bei den Personalkosten und den Abschreibungen so ausgeglichen werden können, dass im Ergebnis der ausgewiesene Jahresüberschuss von 140 T€ erreicht wird.

Im ersten Tertiärsbericht, der am 8. Mai 2015 vorgelegt wurde, prognostizierte der IBB noch einen Jahresüberschuss in Höhe von 95 T€. Gravierende Abweichungen gegenüber der Planung, die eine grundlegende Anpassung der Jahresplanung erfordert hätten, lagen zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor.

Erst im Zuge der Erstellung des II. Tertiärsberichts wurde dann u. a. mit dem Vorliegen der Schlussrechnung der Stadtwerke Bielefeld für 2014 und der daraus folgenden angepassten Hochrechnung für 2015 klar, dass die bisherigen Planungsgrundlagen nicht mehr gehalten werden können.

Die wesentlichen Aspekte, die zu dieser Entwicklung beitragen, sind

- Restzahlung 2014 an die Stadtwerke Bielefeld in Höhe von rd. 1,6 Mio. €
- In der Folge Erhöhung der unterjährigen Abschlagszahlungen für 2015 an die Stadtwerke
- Ausweitung der von den Stadtwerken gegenüber der Stadt Bielefeld erbrachten Leistungen in Verbindung mit einem Zeitversatz der Refinanzierung durch die anfordernden Dienststellen
- Verschiebung von Einspareffekten (insb. Einführung der Identity-Management-Lösung und Umsetzung DMS)
- Zeitlich begrenzter Anstieg der Abschreibungen in Folge des win-7-Projektes

Die nachfolgenden Erläuterungen gehen auf die wesentlichen Veränderungen des Nachtragswirtschaftsplanes im Verhältnis zum aktuellen Wirtschaftsplan ein.

## Erfolgsplan

### Zu Pos 1: Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse generieren sich grundsätzlich aus den Mieterlösen für Hardware und Software für die den Fachämtern auf Anforderung zur Verfügung gestellte IT-Ausstattung.

Den Umsatzerlösen liegt grundsätzlich die durch den Verwaltungsvorstand genehmigte Preisliste für Standardhardware und eingeführte Verfahren (Software) zugrunde.

Der IBB generiert zusätzliche Umsatzerlöse durch (nicht planbare) zusätzliche Hardware- und Softwarebestellungen sowie Beratungsleistungen der Dienststellen. Die bisherige Planung 2015 lag ~ 200 T€ unter dem Ist-Wert für 2014. Der neue Planwert berücksichtigt die unterjährige Entwicklung der Umsätze der Standard-Hard- und -software sowie die der Sonderausstattungen, so dass die Umsatzerlöse um ~ 400 T€ höher als der bisherige Planwert erwartet werden.

### Zu Pos 5.b: Materialaufwand; Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus den bezogenen Leistungen der Stadtwerke Bielefeld und den Ausgaben für sonstige Beschaffungen wie z. B. Pflegeverträgen zusammen.

Speziell bei der Leistungsbeziehung zu den Stadtwerken Bielefeld haben sich durch die Restzahlung für 2014 und die daraus folgende Anpassung der Abschlagszahlungen für 2015 gravierende Verschiebungen ergeben. In Summe führt die Restzahlung für 2014 in Höhe von rund 1,6 Mio. € und die Anpassung der Abschlagszahlungen in Höhe von 800 T€ zu einer Verschlechterung in dieser Position von 2,4 Mio. €.

### Zu Pos 6: Personalaufwand

Im Personalaufwand sind gegenläufige Entwicklungen zu berücksichtigen, die zum Planungszeitpunkt nicht berechenbar waren. Zum einen Entlastungseffekte wie z. B. die Beendigung einer Stellendoppelbesetzung oder auch der Wegfall außergewöhnlich erhöhter Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in 2014. Zum anderen Belastungseffekte wie (eingeplante) Tarifsteigerungen. Unter Berücksichtigung der unterjährigen Entwicklung führt die Hochrechnung zu einer Erhöhung des Planwertes um 130 T€.

### Zu Pos 7: Abschreibungen

Hier handelt es sich um die laufenden Abschreibungen der Vermögenswerte.

Die Win-7-Umstellung hat zu erhöhten Werten in den Jahren 2013 und 2014 geführt. In den Folgejahren sind fallende Abschreibungen zu erwarten. Nicht betrachtet wurde bisher der Reinvestitionszeitpunkt, der nach derzeitiger Planung aber erst in späteren Jahren wiederum ein Ansteigen der Abschreibungen zur Folge haben wird.

Die Abschreibungen sind dementsprechend leicht anzupassen (- 22 T€).

### Zu Pos 14: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt neu bei -2.488 T€. Damit ergibt sich im Verhältnis zur bisherigen Wirtschaftsplanung eine Verschlechterung um 2.628 T€.

### Zu Pos 17: Außerordentlicher Ertrag, Jahresergebnis, Bilanzergebnis

Ziel des Nachtrags-Wirtschaftsplanes 2015 ist, sowohl den Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.488 T€ als auch die Verlustvorträge 2013, 2014 in Höhe von 667 T€ (Pos 23) durch einen Zuschuss aus dem Haushalt

auszugleichen. Insgesamt addiert sich der Verlustausgleich am Ende auf die Summe von 3.155 T€.

Auf die Abführung des HSK-Beitrages des IBB (Pos 24) wird angesichts des Ausgleiches durch den Haushalt verzichtet.

### Vermögensplan

Hier werden ausschließlich die Veränderungen im Verhältnis zum Wirtschaftsplan 2015 aufgezeigt:

Diverse Ersatzbeschaffungen HW und SW für Kunden des IBB 1.180 T€  
Insbesondere Beschaffung von Arbeitsplatzsystemen als Ersatz für altersbedingt auszutauschende Geräte

Auflösung Sonderposten Invest-Zuschüsse 1 Mio €  
Die Auflösung des Sonderpostens neutralisiert 1:1 die Abschreibungen für den Medienentwicklungsplan (MEP)

Abführung an die Stadt (HSK-Maßnahme) 0 €  
Wie bereits zum Erfolgsplan ausgeführt, wird für die Jahre 2015 und 2016 die Abführung ausgesetzt

Tilgung Verlustvortrag 667 T€  
Wie bereits zum Erfolgsplan ausgeführt, sollen die Verlustvorträge der Vorjahre durch einen Zuschuß des Haushaltes ausgeglichen werden

### Liquidität

Derzeit besteht ein Liquiditätsrahmen in Höhe von 3 Mio €, der für die laufenden Finanzierungsbedarfe grundsätzlich ausreicht.

Effekte wie die Win-7-Umstellung und die Erhöhung der Abschläge an die Stadtwerke Bielefeld haben in den beiden vorhergehenden Jahren zu einem erhöhten Liquiditätsbedarf geführt, so dass der Liquiditätsrahmen in den Jahren 2014 und 2015 erhöht wurde.

Es ist darauf hinzuweisen, dass der Liquiditätsrahmen immer dann nicht ausreichen wird, wenn der IBB eine Vorfinanzierung eines Großprojektes zu übernehmen hat.

Die im Oktober / November zu erwartende Schlussabrechnung 2014 der Stadtwerke bedingt die nochmalig erforderliche Ausweitung des Liquiditätsrahmens auf 3,5 Mio €.

### Stellenübersicht

Die Stellenübersicht ist im Verhältnis zur Ursprungsplanung 2015 unverändert.

### Sonstige Hinweise

Das Defizit resultiert aus verschiedenen Effekten wie z. B.

- (1) Preissteigerungen der externen Dienstleister
- (2) Verrechnungen mit den Stadtwerken Bielefeld sind in den vergangenen Jahren stärker gestiegen als die zugelassenen Preissteigerungen
- (3) Beschaffungen der IT-Ausstattung werden durch den IBB vorfinanziert; die Refinanzierung durch die beauftragenden Dienststellen erfolgt entsprechend der Abschreibungszeiträume zeitlich gestaffelt; daher besteht grundsätzlich ein Auseinanderfallen zwischen den Finanzierung- und Refinanzierungszeitpunkten

Der HSK-Beitrag des IBB wird für die Wirtschaftsjahre 2015 und 2016 ausgesetzt.

Im Wirtschaftsplan 2016 wird das angesprochene Defizit als Jahresverlust ausgewiesen. Hintergrund sind die bereits für 2016 genehmigten und auch im Haushaltsplanentwurf enthaltenen Preise.

### Handlungsoptionen

Mittelfristig bedarf es wesentlicher Veränderungen, die zu einer Vermeidung der wirtschaftlichen Schieflage beitragen sollen.

In einem ersten Schritt wurde der Prüfauftrag zur Optimierung der gesamtstädtischen IT begonnen, dessen Ergebnisse nach Abschluß des Projektes (geplant Ende Februar 2016) Auswirkungen auf die Ausrichtung des IBB haben werden.

Unter Betrachtung der bestehenden Organisation des IBB sind insbesondere die nachfolgenden Lösungsansätze denkbar:

- Preiserhöhung aller Hardware- und Verfahrenspreise
  - Zu beachten ist, dass auf Basis der beschlossenen Preise 2016 alle Ämter und Betriebe der Stadt Bielefeld ihre Haushalts- bzw. Wirtschaftsplanung 2016 erstellt haben
  - Veränderungen bedeuten Auswirkungen in allen Organisationseinheiten und auf die Zeitpläne der geplanten Beratungs- und Beschlussfassungen
- Pauschale Erhöhung der Infrastrukturpauschale
- Pauschale Vergütung der IT-Infrastrukturleistungen für die zentralen IT-Systeme und die zentrale IT-Ausstattung durch den Haushalt und Fortsetzung der differenzierten Abrechnung von Einzelleistungen für Sonderhardware und –software gegenüber den Fachämtern
- Finanzmittelausgleich durch den Haushalt

Der IBB ist IT-Dienstleister der Stadt Bielefeld. Sein Kundenkreis, seine Rahmenbedingungen (z. B. Preisgestaltung), seine Angebotspalette etc. sind nicht frei gestaltbar. Gerät der IBB durch diese Rahmenbedingungen in wirtschaftliche Schwierigkeiten, führt dies zu Belastungen des Haushaltes.

Wegen der bereits fortgeschrittenen und äußerst komplexen Planungen für den Haushalt 2016 und die ausstehenden Ergebnisse aus dem Optimierungsprojekt, können erforderliche Veränderungen erst für den Haushalt und den Wirtschaftsplan 2017 umgesetzt werden.

Neben den Verbesserungen auf der Erlösseite sind zwingend auch Einsparungen auf der Aufwandsseite zu erzielen. Hierzu sind insbesondere zu prüfen

- die Leistungs- und Finanzbeziehungen zu den Stadtwerken
- das Setzen von verwaltungsweiten Standards
- die Ausgestaltung und Umsetzung der IT-Strategie für die Stadt Bielefeld

Diese Themenkomplexe sind Bestandteile des Prüfungsauftrages.